

was zu ändern. Das lassen sie bisher nämlich vermissen, findet Ihre Daniela Muchow

Sie haben Fragen, Anregungen oder wollen Kritik äußern? Rufen Sie uns an. Werktags zwischen 9 und 18 Uhr, Telefon (05841) 127160.

lingserwachens durchaus bereit gewesen. In den letzten Jahren gab es keine zeitgleichen Termine aufgrund von Terminabstimmungen zwischen den Verwaltungen, was diesmal aus unbekanntem Gründen nicht funktioniert hat.“ Dieser Vorwurf dürfte in den Rathäusern für Verstim-

„schätzen die Regelmäßigkeit“, sagt Christian Willam, Vorsitzender der Werbegemeinschaft. Je nachdem, wie Ostern liegt, „wird es also vermutlich erneut zu dieser Überschneidung kommen“, heißt es abschließend von Marion Janiesch. „Es ist jetzt so. Und im nächsten Jahr wieder an-

„Der Sonntag gehört der Familie.“

Christian Willam,
Vorsitzender der
Werbegemeinschaft Dannenberg

mit Geschäften in beiden Städten vertreten ist, möchte das Sonntagsengagement seiner Mitarbeiter „nicht mehr herausfordern, als wir das eh schon tun“. Viele seiner Kollegen sehen das ebenso. Dannenberg halte daher am Bisherigen fest. „Es ist keine Veränderung angedacht.“

pen an Bedeutung und Vertrauen. Hass und Hetze nehmen in der politischen Auseinandersetzung und in Gesellschaften zu. Und es bleibt nicht nur bei Worten. Was sind die Gründe für diese gefährlichen Entwicklungen, was können wir ihnen entgegenzusetzen, fragen die Grünen. ejz

Riesenfahrrad geht auf Tour

Schülerfirma der
Drawehn-Schule
Clenze stellt
überdimensionales
Rad her und zeigt es
auf einer Messe

Clenze. Seit sieben Jahren gibt es die Schülerfirma der Drawehn-Schule in Clenze. Nun hat sich die Metall-Abteilung der Firma an ein Großprojekt gewagt. Aus alten Autoteilen haben die Schüler ein Riesenfahrrad gebaut. Das geht nun auf große Fahrt: Am kommenden Sonntag zeigen es die Erbauer auf der Messe des Allgemeinen Deut-

schen Fahrradclubs (ADFC) in Hamburg.

Zwei Schuljahre hat es gedauert, bis das Rad fertig war. Zunächst hatten die Schüler Modelle gebaut, dann alte Autoteile auf Schrottplätzen gesammelt – und langsam wuchs das Gefährt. Praktische Erfahrungen hatten nur wenige Schüler, aber sie haben sich durchgebissen: Irgendwann gab es ein Richtfest. Das Riesenfahrrad stand, und damit kam die Erkenntnis: Das ist wirklich ganz schön groß.

Schlussendlich folgte das Zubehör: Klingel, Lampen, Lenker und das Herzstück, die Riesenfahrradkette, die mit dem Tretlager und den Pedalen verbunden werden musste. Dass die Schüler ein Fahrrad bauen woll-

ten, lag übrigens daran, dass es unter ihnen selbst viele Radfahrer gibt, berichtet Lehrerin Birgit Fuhrmann.

Sie hat das Projekt gemeinsam mit Jürgen Neumann betreut. Er ist Lehrer an der BBS, deren Werkstätten die „Metaller“ der Schülerfirma nutzen dürfen. Möglich macht das eine Kooperation der KGS und der BBS.

Bei der ADFC-Messe könnte sich auch entscheiden, was mit dem überdimensionalen Gefährt passiert. Eigentlich sollte es als ein Wahrzeichen des fahrradfreundlichen Landkreises Lüchow-Dannewitz dienen und an einem Verkehrskreisel stehen. Doch die Standortwahl musste wegen Sicherheitsbedenken aufgegeben werden. Die Schüler

hoffen nun außerhalb des Landkreises einen Interessenten zu finden, der das Rad für Werbezwecke oder ähnliches kaufen möchte.

Das Riesenfahrrad ist nicht das erste Mammut-Projekt der Metall-Abteilung. Bereits vor vier Jahren wurde ein riesiges Mobile für die Firma Artesan entworfen und gebaut. In der gesamten Schülerfirma sind Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 und 10 des Haupt- und Realschulzweigs vertreten, die ihre Produkte unter anderem auf Weihnachtsmärkten und der kulturellen Landpartie verkaufen. In Dienstleistungszweigen gestalten sie unter anderem Gruppenstunden in der Grundschule Wustrow. ejz



Sind mächtig stolz auf das Rad, das deutlich größer ist als sie selbst: Kelvin Kraus (von links), Marten Grothe, Tim Osten und Ole Neumann. An der Fertigstellung waren maßgeblich auch David Haaker, Sky Ihe, Lasse Braunschweig, Philip Werner und Rouven Kirschbaum beteiligt.
Aufn.: B. Fuhrmann